

zünftig auch erst für andre nützliche Berufsarten gebildet werden, ehe man ihnen gleiche bürgerliche Rechte mit den Christen einräumt, indem sie außerdem gar leicht dem Handel der christlichen Bürger gefährlich werden können. In Großbritannien sucht man den zu dem Christenthume übergetretenen Juden auch Gelegenheit zum ehrlichen Fortkommen zu verschaffen, und in Rußland sind solchen Bekehrten, die man israelitische Christen nennt, Besitzungen in den südlichen und nördlichen Provinzen mit dem Bürgerrechte und manchen Vorrechten übergeben worden. Auch die Juden in Deutschland und andern Staaten wünschen manche heilsame Reformen, finden aber Widerstand. Philosophen, wie Moses Mendelssohn; Prediger, wie Fränkel in Dresden; Aerzte, wie besonders in Berlin, gereichen den Juden zur Ehre. Die Anzahl der Juden schätzt man jetzt auf 6 Millionen.

#### §. 4. Verfolgung der Christen von den Heiden.

227 Die Römer hatten anfangs die Christen als eine besondere Partei unter den Juden betrachtet und geduldet. Doch als ihre Religion sich weiter verbreitete, die Götzentempel leer, ihre Priester weniger geehrt wurden, auch wol manche Dichter, Künstler und Handwerker (Apostelgeschichte 19, 23.) dabei verloren, so wurde das Christenthum, als gefährlich für den Staat, verurtheilt. Da die Christen die Götzen verabscheuten, mehr bei der Nacht und in Privathäusern zusammen kamen, so klagte man sie an, daß sie gar keine Religion hätten, und Feinde des menschlichen Geschlechts wären, die sogar Kinder schlachteten und verzehrten. Da sie den Kaisern nicht die abgöttischen Ehrenbezeugungen erwiesen, z. B. keinen Weihrauch in die den Kaisern zu Ehren angezündeten Opferfeuer warfen, so hießen sie Feinde derselben. Daraus entstanden verschiedene Verfolgungen, deren man gewöhnlich zehn zählt, die aber nur unter einigen Kaisern sehr hart waren. Einzelne Christen verschuldeten auch wol den Haß und die Verfolgung. Sie zeigten zuweilen eine offenbare Verachtung der Heiden, einen wilden, unbesonnenen Eifer, schimpften auf dieselben und ihren Gottesdienst, drängten sich wol gar zum Tode, wo sie ohne Bedenken hätten schweigen und ausweichen können. Aber die allermeisten litten unschuldig große Martern. Unter dem Kaiser Nero (im Jahr 64—68) war eine Hauptverfolgung. Dieser Grausame ließ seinen Lehrer, seine Mutter und viele andere Menschen aus Wollust umbringen. Auch ließ er Rom anzünden, um sich eine Vorstellung von dem